

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Renten aus der Kronprinz-
stiftung beziehen, haben sich alsbald unter Vorlegung etwaiger
Beweise bei dem unterzeichneten Commando mündlich oder schrift-
lich zur anderweitigen Regelung der ihnen gewährten Unter-
stützungen zu melden.

Bemerkung wird, daß diejenigen Personen, welche in Folge des
kaiserlichen Erlasses vom 22. Juli 1884 Unterstützungen aus
dem kaiserlichen Dispositionsfonds beziehen, nicht in Be-
tracht kommen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1894.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1894.

Königliche Polizeidirection: Schütte.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben der Johann Rathgeber
Erbteile von hier, ihr im Districte „Schiersteinerlach“
4r Gemann zwischen Karl von Reichenau beiderseits
belegenes, 24 a 65,75 qm. großes

Grundstück,

im Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber
nochmals versteigern lassen.

5187

Wiesbaden, den 13. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B.:

Körner.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., Vormittags
10 Uhr, kommt in dem hiesigen Stadtwald, Districte
Ruhehaag, Wälschehaag und Hasenspiße, folgendes Holz
zur Versteigerung:

202 Eichen-Stämme u. Stangen von 45,84 Fstmr.,
2 Fichten-Stämme „ 0,47 „
17 Rmr. Eichen-Knüttel;
1050 Stück „ Wellen;
86 Rmr. Buchen-Scheit;
149 „ „ Knüttel;
4650 Stück „ Wellen;
425 „ Fichten- „ und
4190 „ Ausbusch- „

Der Anfang wird im Districte Ruhehaag gemacht.
Auf Verlangen der Steigerer Creditbewilligung bis zum
1. September l. Js.

1768b

Wiesbaden, den 11. Januar 1894.

Der Magistrat

J. B.: Wolff.

Sarg-Magazin

von

5148

Carl Ruppert

Kapellenstrasse 1.

Großes Lager aller Arten Holz- u. Metall-Särge.

Wegen Umzug

werden 19 Jahnstraße 19, Part.,
folgende Möbel sofort verkauft:

Ein hochfeines schw. kreuzsaitig. Piano,.
Anschaffungspreis 1000 Mk., jetzt 500 Mk.,
1 eich. Büffet mit Muschelaufsatz, 1 dazu passender Sopha-
tisch mit Säulen, 1 eich. Diplomaten-Schreibtisch mit
Bügel, 1 nußb. Ausziehtisch für 12 Personen, 1 eich.
Spiegtisch, 12 nußb. Speisestühle, Spiegel-Schrank, Vertikow,
Silber-Schränke, Kameeltaschensopha, Plüschgarnitur in
rothem Plüsch, 1 Sopha, 2 Sessel, ovale u. □ Salon-
tische mit Stegverbindung, nußb. Büffet mit 6 dazu
passenden Stühlen, 2 tannene lach. Fremdenbetten, Wasch-
commode u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 5 versch.
Schlösser, 5- und 3armig, 12 nußb. u. tannene Kleider-
schränke, versch. Regulateure mit und ohne Schlagwerk,
alle Arten von Spiegel, Bilder, Stühle, schöner Damen-
schreibtisch in Nußb., einzelne Sessel u. Sophas, Salon-
garnituren mit Marmor, versch. Commode und Console,
Kleiderständer, Waschgarnituren, Singer-Nähmaschine, Nacht-
stuhl mit Gloseneinrichtung, 1 Hausapotheke, mah. Barock-
stühle, Ampel, 1 mah. Schreibbureau (antif),
einzelne Kopfkissenmatrassen, mehrere Deckbetten u. Kissen,
2 versch. kleine Kinderscheibpulte, 1 Stehschreibpult für
einen Laden passend, Küchenschrank, Ruppertpuddingform,
noch ganz neu, cc.

5183

Erstes Special-Reste-Geschäft**4 Bärenstrasse, im 1. Stock, Bärenstrasse 4.**

Neu eingetroffen:

Grosse Posten Leinen- und Baumwollwaaren,

darunter ganz besonders preiswerth:

Cretonne, weiss, 85/88 Cmt. breit, **Coupons à 10 Mtr.**, für 3.—, 3.50 Mk.**Flock-Piqués**, weiss, 80/85 Cmt. breit, p. Mtr. à 45 u. 55 Pf.**Betttücher Leinen**, 150/225, ohne Naht, p. St. 1.90 Mk.**Betttücher Leinen**, 160/230, ohne Naht, p. St. 2.30 Mk.**Tischtücher** in Drell, Jacquard und Damast à 1.—, 1.35, 1.50 Mk. und höher.**Servietten** „ „ „ p. Dtzd. 6.— und 7.50 Mk.**Handtücher** in grau und weiss, p. 1/2 Dtzd. 1.25 und 2.— Mk.Genannte Artikel eignen sich durch ihre Preiswürdigkeit
auch zum Voreinkauf für **Braut-Ausstattungen.****Elber- und Baumwoll-Flanelle** à 45 und 50 Pf.**Kleiderstoffe** jeder Art, stets billige und gute Qualitäten in grosser Auswahl
am Lager. 5085**D. Biermann,****4 Bärenstrasse.****Bärenstrasse 4.****Geschäfts-Verlegung.**

Hierdurch theile meinen werthen Kunden, verehrlichen Publikum ergebenst mit, daß ich mein Magazin
für Haus- und Küchengeräthe von Burgstrasse 11 nach meinem Hause

Wellritzstrasse 6,

verlegt habe und bitte um geneigtes ferneres Wohlwollen.

Da ich nicht die hohe Ladenmiete der Innenstadt zu berücksichtigen habe, so bin ich im Stande, bei
stets guten Qualitäten zu bedeutend billigeren Preisen wie früher zu verkaufen.

5065

Hochachtungsvoll

Franz Flössner,**Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.**Neues
Geschäft.**Reste-Ausverkauf.**Neue
Waare.

Die aus der Herbst- u. Weihnachtsaison von nur neuer tabelloser
Waare entstandenen Reste werden von jetzt bis 1. Februar zu
bedeutend reducirten Preisen abgegeben.

Mache die geehrten Damen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieser Reste-Ausverkauf
nicht mit den fortwährend annoncirten Resteausschlägen, welche nur aus fehlerhafter, sonst unverkäuflicher,
oder aus Parthie- und Lagerwaare geschnittenen Resten bestehen, zu verwechseln ist.

5006

Große Burgstr. 4. A. Münch, Große Burgstr. 4.

Nach meinen langjährigen gemeinschaftlichen
Concertreisen mit Professor **August Wilhelmj**
habe ich mich in **Wiesbaden** nieder-
gelassen und ertheile

Privat-Unterricht im Clavierspiel.

Anfragen zwischen 2 u. 3 Uhr Oranienstrasse 22,

Rudolph Niemann,

Clavier-Virtuose.

4254

Als praktische Geschenke

empfehle zum Selbstkostenpreise:

5138

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Westen, Röcke,
einzeln, in allen Größen und Qualitäten, als in Tuch, Englisch-
Leder und Zwilstrstoffen, sowie Jagdwesten, Hemden, Unter-
hosen, Hantjaden, Strümpfe, Socken, Hosenträger,
Geldböden, Argen, Appen, Handschuhe u. s. w.

Heinrich Martin, Metzger-
gasse 18.**Automatische Thüerschließer**

in verschiedenen Größen empfiehlt

C. Konieck, Nerostraße 22.

5176

Ein äußerst spannender Roman

beginnt in einer der nächsten Nummern des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Seine Zeitung der Stadt ist im Stande, die amtlichen Bekanntmachungen auch nur annähernd so früh zu bringen, wie der „General-Anzeiger“. Abonnementspreis nur 40 Pfg. monatlich. Bestellungen werden fortwährend von allen Trägerinnen und Agenturen, sowie von unserer Hauptexpedition (Marktstraße 17) entgegengenommen.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffen.

(Nachdruck verboten.)

(64. Fortsetzung.)

„Es war Deine Schwester,“ sagte sie und fügte klagend hinzu: „Du denkst nur an sie — ich bin Dir jetzt gar nichts mehr!“

„Kennst Du mich nicht, Eduard?“ fragte ich, eine seiner mageren, heißen Hände ergreifend, und diesmal sah er mich an.

„Grethe!“ sprach er. „Ist — ist es — wirklich Grethe?“

„Ja,“ antwortete ich, „Grethe, Deine Schwester. Ich — ich — bin zu Dir gekommen, Eduard, weil ich hörte, Du seiest sehr krank.“

Er blickte mich an. Er sah das weinende Mädchen und den Ausdruck meines Gesichts — und plötzlich überkam ihn die Gewissheit seines nahen Todes.

„Muß ich sterben?“ fragte er ruhig, aber eine noch tiefere Blässe überzog sein Angesicht.

„Sie sagen, es sei keine Hoffnung mehr,“ erwiderte ich mit gebrochener Stimme und sank neben ihm nieder.

„O, Eduard — mein lieber Bruder — in dieser letzten Stunde laß uns um Vergebung bitten, laß uns mit einander beten!“

Er schwieg. Er war ein Spötter, ein Ungläubiger gewesen und hatte von Jugend auf Scherz mit diesen Dingen getrieben; doch heute kam kein unheiliges Wort über seine Lippen.

„Ich bin ein zu großer Sünder gewesen,“ murmelte er, „um Vergebung zu finden.“

„Sage das nicht, Eduard. Gott hat verheißen, Alle zu hören, Allen zu vergeben, welche ihn ernstlich darum bitten. O bete, mein Bruder! Gehe nicht hinweg, ohne Gottes Gnade anzurufen!“

Er schien bewegt — er warf sich ruhelos hin und her.

„Grethe,“ sagte er dann, „es war nicht meine Absicht gewesen, Esther zu tödten.“

„Ich weiß es,“ antwortete ich. „Aber Du hattest ihr schweres Unrecht zugefügt, Eduard. Du hattest ihr fast das Herz gebrochen um einer Unwürdigen willen.“

„Ah — Elsa,“ seufzte er. „Nun — es war geschehen — und von jener Stunde an habe ich nicht einen glücklichen Tag gekannt.“

Hier richtete sich Fanny Western auf. „Er spricht nur zu wahr,“ sagte sie, „wenn Sie mir erlauben wollen, darüber zu reden. Glück hat er nicht gekannt — er ist nur immer bemüht gewesen, zu vergessen.“

Sie wiederholte das letzte Wort mit einem schwermüthigen Ausdruck, der seine eigene ernste Geschichte erzählte, und Eduard wandte langsam sein Haupt und sah sie an, während sie sprach.

„Ja,“ bestätigte er in seiner alten bittern Weise, „ich habe die Sorge niedergetrunknen, nicht wahr, Fanny? Die Geister der Vergangenheit haben keine Gewalt über uns, wenn wir trinken; und so ist es weitergegangen — bis zum Ende —“

„Und nun das Ende nahe ist — das Ende, dem wir Alle entgegen gehen — bete mit mir, Eduard!“ sagte ich mit zitternder Stimme. „Bitte Gott den Allmächtigen, daß er Dir Esthers Tod vergeben möge!“

„Ja bete, lieber, bete,“ flüsterte das arme Mädchen. „Sie wird Dir helfen, und ich — es wird am besten sein, wenn ich gehe.“

Sie erhob sich und würde das Zimmer verlassen haben, wenn ich nicht ihre Hand ergriffen und sie zurückgehalten hätte.

Aber ich kann nicht schreiben, was nun folgte. Hand in Hand an seiner Seite knieend, flecten wir laut um Barmherzigkeit für den sterbenden Mann. Oft versagte mir die Stimme, und die ihre war kaum zu vernehmen. Sein Athem ward allmählich schwächer, aber er erkannte uns noch, und hin und wieder verrieth ein leises Wort, daß sein Bewußtsein nicht entschwunden war.

„Laß Fanny nicht darben,“ kam es einmal mühsam von seinen Lippen. „Du wirst nun reich sein, Grethe — vergiß sie nicht, wenn ich nicht mehr bin.“

Es ist nicht nöthig, meine Antwort zu wiederholen. Selbst der rauhe Arzt, als er um Mitternacht kam, sprach freundlich von diesem armen Mädchen. Er legte

seine Hand auf ihre Schulter und sagte: „Nur Wenige würden gehandelt haben, wie sie gethan! Sie hat ihn Wochen, ja Monate hindurch Tag und Nacht gepflegt; und wenn Sie in der Lage sind,“ fügte er zu mir gewendet hinzu, „wenn, wie ich vermuthete, Ihr Herr Bruder nur gezwungen in diesen traurigen Verhältnissen lebte, so hoffe ich, daß Sie sich ihrer annehmen werden; sie hat es wohl verdient.“

„Still,“ rief sie mit bligenden Augen, „er könnte uns hören! O Gott, ich brauche nichts, wenn er mich verlassen hat!“ Und sie brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

„Sie ist ganz erschöpft,“ bemerkte der Doktor in mittheilendem Tone. „Nimm dies, mein Kind,“ und er füllte ein Glas mit Wein und zwang sie es zu trinken.

„Ich kann nichts mehr thun,“ fuhr er mit einem Blick auf Eduard fort; „das Leben wird erlöschen, noch ehe der Tag anbricht.“ Und mit einer Verbeugung gegen mich, verließ er, von Werner begleitet, das Zimmer.

Er hatte Recht. Nachdem der Kranke stundenlang in einer Art Betäubung gelegen hatte, ging gegen Morgen eine Veränderung mit ihm vor, — die Augen wurden starrer, der Athem schwer und röchelnd.

Werner wünschte mich zu entfernen, sobald er diesen Wechsel gewahr wurde; aber ich schüttelte den Kopf und umschloß Eduards Hand fest in der meinen.

Und als der erste Tagesdämmer durch die kleinen blinden Scheiben fiel, erlosch der schwache Lebensfunke und seine Seele flog hinweg der ewigen Heimath zu, wo, wie ich inbrünstig hoffte, ein milder Richter seiner wartete.

Sein Gesicht war ruhig, seine Hände auf der Brust gefaltet, und Bett und Zimmer, so gut wir konnten, für den stillen Gast, der bei uns eingekehrt war, hergerichtet, als wir ein sonderbares Geräusch im Hause hörten.

Es war noch sehr früh und wir hatten keinen Beistand von außen herbeigerufen. Werner war ausgegangen, damit wir dem Todten ungestört die letzten Dienste erweisen konnten, und er hatte mir zugeflüstert, daß er nicht lange fortbleiben würde.

Aber es war nicht sein Schritt, den wir auf der Treppe hörten. Fremde Stimmen, darunter die eines Weibes, redeten eifrig miteinander und die Tritte vieler Männer kamen über den Flur. Ich eilte hin, um ihnen den Eintritt zu wehren, als laut und gebieterisch Einlaß begehrt und gleich darauf die Thür aufgerissen wurde.

Drei oder vier Männer drangen ungestüm in das Zimmer. Zwei derselben waren Polizeibeamte; aber hinter ihnen fiel mein Auge auf ein bekanntes Gesicht. Diese gebeugte Gestalt in der heimischen Tracht, dieses milde, verhärmte Gesicht — ich kannte es wohl! Ja, er hatte ihn nun gefunden, den er so lange verfolgt und gesucht, denn es war Herr Rothe, Esthers Vater, der mir gegenüber stand.

Unsere Blicke begegneten sich und ein jähes Erschrecken durchzuckte ihn.

„Fräulein Margreth!“ rief er, den Hut abnehmend, auf's Aeufserste erstaunt.

Unter dessen hatten sich die anderen Männer dem Bett genähert und sahen neugierig und sichtbar enttäuscht auf die stille Gestalt, die dort ruhte.

„Hm,“ sagte der Eine, „wir kommen zu spät, wie es scheint.“

Pächter Rothe schritt zu ihnen hinüber, als sie sprachen. Er stand bewegungslos und schaute unbewandt in das Antlitz Eduards, das nach dem Tode mehr von seinem früheren Ausdruck zurückgewonnen hatte und auf welches jetzt gedämpft ein matter Sonnenstrahl fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

* **Euphemistisch.** Tochter eines Malers (als der Vater etwas angeheitert nach Hause kommt, zur Mutter): „Was hat nur heute der Papa? Er spricht so — skizzenhaft!“

* **Lächerlich.** A.: ... Sie, der Rostig kommt aber mit seiner Frau sehr gut aus! — B.: „Lächerlich! Warum sollte man denn mit 200 000 Mark nicht gut auskommen?“

* **Ein Milberungsgrund.** Richter: ... Also Sie haben dem Huberbauer ein Bierglas an den Kopf geworfen? — Angeklagter: „Ja, aber es hat schon einen Sprung gehabt!“

* **Ein Mustergatte.** „Ich begreif nicht, wie man sich über die theuren Fleischpreise alleweil beklagen kann! Ich und meine Familie sind zusammen dreizehn, und trotzdem kommen wir jeden Tag mit anderthalb Pfund Fleisch aus. Meine Frau mag kein's, die neun Kinder kriegen kein's und die zwei Mägd' brauchen kein's — da langt's für mich immer ganz schön!“

Briefkasten.

Wohnung. 1. Wenn Ihr Miethsvertrag bestimmt, daß Vermietungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Vermiethers bei Vermeidung der Räumung stattfinden dürfen, so hängt die theilung der Genehmigung lediglich vom Ermessen des Vermiethers ab, und dem Miether steht bei verweigter Genehmigung nicht ein vorzeitiges Kündigungsrecht zu. Nehmen wir in Ihrem Miethsvertrag an, daß Ihr Vertrag das Erordern der schriftlichen Genehmigung nicht enthält, so hätten Sie am 1. Oktober zum 1. Januar kündigen können. Haben Sie solches nicht gethan, so müssen Sie die Miethzins bis 1. April zahlen. 2. Sie haben dem Vermieter die Treppe zu reinigen, auch wenn Sie die Treppe nicht nutzen.

Heinrich S. Das zuträglichste Futter für freilebende Vögel in harter Winterzeit ist der Abfall aus den Käfigen unserer Vögel. In Ermangelung dessen giebt man, zumal in der Stadt, auch allerlei vom menschlichen Tisch, zerhacktes Brod und Roggenbrod, gekochte Kartoffeln, fein gehackte Knochen und andere Fleischabfälle. Wo andere Vögel kommen: Ammern, Finken, Grünfinken a. a., giebt man Hafer, Hafer und Weizen. Die in einer Vogelhandlung als Vogelkutter gekaufte Mischung aus Hafer, Weizen und anderen Samen ist den Vögeln auch zu trüchlich und wird gefressen. Ebenso nothwendig wie die Futter der Vögel ist aber die Tränkung, und wo das Wasser ringsum mangelt, sollte man wenigstens einen möglichst großen Stein in einen Behälter mit Wasser setzen, um das Wasser frisch zu halten. Bei starker Kälte legt man einen heißen Stein darunter. Wo Meisen nach den Futterplätzen oder Fensterbrettern kommen, hängt oder legt man einen der stumpfen Seite des Beils aufgeschlagenen rohen Knochen. Ein Stückchen Talg oder rohes Schöpfentalg für sie hin und wo sie Anfein und Staare auf den Futterplätzen einfinden, sollte man auch täglich eine Hand voll Ameisenpuppen mit geriebener Semmel und feingehacktem rohen oder gekochtem Fleisch zu gleichen Theil auf einem kleinen, flachen, Blumentopf-Untersatz darbieten. Auf die Beachtung dieser Rathschläge kann man in der That nicht viel in der harten Winterzeit vor dem Untergang bewahren.

Abonement 77. Die Fleckkugeln oder Fleckseifen bilden ein Gemisch von gewöhnlicher Seife mit Pfeifenstein oder Waller, Soda und Oelengalle; sie sind seit der Einführung des Benzolmeist aus den Haushaltungen verdrängt worden, wenngleich in Anwendung in vielen Fällen erfolgreich ist.

St. 210. Gewähren Sie dem ungarischen Vurschen keine Schüsse und Kleidungsstücke mehr. Mit 1350 Mk. pro Jahr kann sich ein so junger Mensch recht wohl unterhalten. Sie können auf die Hilfe des Obergerichtspräsidenten in Anspruch nehmen, bei dem lächerlichen Betrag einmal den Kopf auszuwickeln wird.

St. in 2. Wenn Sie dem Sohn Rost und Logis geben haben und er zur Zeit nicht im Stande war, sich selbst auszuhalten seinen Unterhalt zu verdienen, muß der Vater für die Schuld stehen. Hat der Sohn eigenes Vermögen, so ist die Schuld auf diesem zu bestreiten, und wenden sie sich am Besten zunächst an das betreffende Vormundschaftsgericht.

St. 2. Der Hauswirth hat Recht. Bei halbjährlicher Kündigung kann gekündigt nur am 31. März oder 30. September kündigt werden. Sie müssen also die Wohnung bis 30. September 1894 behalten.

St. B. 23. Mit Bezug auf unsere Notiz im Briefkasten der vorigen Sonntagsnummer, wonach keine Pfandgebühren in Steuerfällen in Anwendung gebracht werden können, theilhaftig keine Pfändung stattgefunden hat, wird uns von dem gebenden Seite zur Berichtigung mitgetheilt, daß sobald die Pfändung verfügt sei und der Betr. durch vorherige Zahlung abhandelt, die Hälfte der Pfändungskosten zu bezahlen seien.

St. B. 2. Die feste Brücke in Köln ist mit einem Schutzdach versehen. — Das christliche Osterfest kann nie vor dem 22. März und nach dem 25. April fallen. Die Frist zwischen dem frühesten und spätesten Osterfest kann demnach wohl 4 Wochen betragen.

Abonement 22. Da der Gerichtsvollzieher nicht scheinlich angenommen hat, daß der Verkauf der Mobilien an die Tochter nur ein Scheinkauf sein könnte, hat er trotzdem die Pfändung vorgenommen. Ihre Tochter muß bei dem Gericht in Interventionssache anstrengen.

Ueberraschende Erfolge der Sanjana-Heilmethode bei Nervenschwäche und nervöser Dyspepsie.

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gefunden und trotz der verleumderischen Angriffe mißgünstiger Gegner eine so ausgedehnte Verbreitung gefunden wie die Sanjana-Heilmethode. Während erhalten wir weitere Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten und schließen sich heute wiederum neue Anerkennungen an die zahlreichen, bereits an dieser Stelle veröffentlichten Berichte. Herr Joseph Rieger, Bachmayer Brauerei, Stuttgart, schreibt: An die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England).

Hochgeehrte Direktion! Hiermit erhalten Sie die freudige Mittheilung, daß ich durch die Anwendung Ihrer hochgeachteten Heilmethode nach langjähriger Krankheit meine völlige Besserung erzielt habe. Von der durchgreifenden Wirkung Ihres Heilverfahrens im Inneren überzeugt, fühle ich mich Ihnen zum größten Dank verpflichtet und werde ich nicht verfehlen, dasselbe zu empfehlen, wo immer sich Gelegenheit bietet.

Ferner berichtet Herr Martin Buhl zu Rastatt, Neue Gasse 26 (per Abr. S. Wäß):

Ich muß mit größter Zufriedenheit meinen herrlichen Dank ausdrücken, denn ich fühle mich nach Anwendung Ihrer Heilmethode wieder gesund und wohl.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von so verlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bestelle dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Die besten Nähmaschinen liefert n. allen Orten bei 100000 Probe u. 5 Jahre Garantie f. 50 Mk. die bef. u. überall eingef. Loop. Haake, Berlin, Dorflr. 19a, Nähm.-Fabr. J. A. Brandt.

Israel. Cultussteuer.

Zahlungstermin der letzten Rate pro 1893/94:
Vom 22. bis 31. Januar c., Vorm. 9–11 Uhr.

Die Gemeinde-Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß die Cultussteuer pro 1893/94 um 10 % ermäßigt worden ist, daß also von dem Gesamtbetrage derselben 10 % in Abzug gebracht werden. — Diejenigen, welche die Steuer pro 1893/94 bereits voll bezahlt haben, werden gebeten, die ihnen demgemäß gutkommenden 10 % gegen Quittung bei der unterzeichneten Stelle wieder in Empfang zu nehmen. 5255

Israelitische Cultuskasse.

Öffentlicher Vortrag

über

Die nahe Wiederkunft Jesu Christi,
Montag, den 22. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale
des „Schützenhofes“. 5264
Zutritt frei. Dr. Paul Wigand.

Carnevalistische Tiefbohrergesellschaft 2. große Sitzung.



Sonntag, 21. Januar,
Nachmittags von 4 bis
11 Uhr, findet unsere

2. gr. Sitzung

in den decorierten Räumen des
„Kronen-Bierkellers“
(Sonnenbergerstraße) statt.

Närrische Abzeichen
sind am Eingang zu haben.

Der Oberbohrer.

Täglich frische, garantiert prima reine
Natur-Landbutter

à Pfd. 1,10 Mk.

Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,
Wiesbaden, Marktstraße 23. 3935

Wer gut und billig rauchen will,
Der geh' zu Heinrich Bauer hin,
Dort kauft man doch ganz allein
Die billigsten Cigarren ein!

Concurrenzlos: 2 Stück à 5 Pfg. bis zu den feinsten Import-
Cigarren, Cigaretten, Tabake, Rauch-Accessorien in
reichster Auswahl. 5260

Heinrich Bauer,
24 Kirchgasse 24.

„La Normal“

höchst milde aromatische, sehr große Sumatra-
Cigarre,
à 10 Pfg. per Stück.

Außerdem halte in Importen sowie russi-
schen, französischen, ägyptischen und
türkischen Cigaretten reichhaltiges Lager.

Emil Kundt, 4642

Niederlage von Lindan & Winterfeld Cigarrenfabriken,
Wilhelmstr. 2a, gegründet 1837.

Reelles Heirathsgeſuch!!!

Ein gebildeter Geschäftsmann von angenehmem Aeußern,
24 Jahre alt, mit Vermögen von 20,000 Mark, sucht mit einem
braven, häuslich erzogenen Mädchen, am liebsten vom Lande, aus
guter Familie mit Vermögen bekannt zu werden, um sich später
bei gegenseitiger Uebereinstimmung zu verheirathen. Da dieses
Gesuch ehrlich und ernstlich gemeint ist, so werden Eltern oder
Vormünder, welche auf dies erste Gesuch reflectiren gebeten,
unter Angabe der Verhältnisse mit mir in schriftlichen Verkehr
zu treten. Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugesichert und
verlangt. Adresse bittet man unter N. 15 an die Expedition
des Blattes zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen. 7983



Carneval-Gesellschaft Kladderadatsch.

Goldenes Lamm, Meyergergasse.

Samstag Abend:

III. große Sitzung

in sämtlichen Sälen des „Goldenen Lammes“.

Eingug des Comité's: 7 Uhr 30 Minuten. 7988

Der große Rath.



Achtung!

Zur gest. Nachricht, daß die
Carnevalistische Sitzung
in der Gauert'schen Wirtschaft am
Sonntag, den 21. Januar, stattfindet.
7989 Die Stammgäste
der Restauration Gauert.

Verein Teutonia

Sonntag, den 21. Januar findet unsere
zweite carnevalistische Damensitzung
mit Tanz

in den Sälen der „Kronenburg“, Sonnenberger-
straße 11, wozu wir Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.

Der kleine Rath.

Eingug des närrischen Comité's 4 Uhr 11 Min. 7994

Club „Edelweiss“

Fastnacht-Samstag, den 3. Februar c.,
Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

in der Halle des
Männer-Turnvereins,
Platterstr. 16.

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde
und Gönner des Club freundlichst einladen.
Eintrittskarten à 1 Mark. Herren (Nichtmasken) eine
Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Karten sind zu haben in dem Maskengeschäft des Herrn
G. Treidler, Kaulbrunnenstraße 3, Schreibmaterialien-Hand-
lung E. du Pais, Röderstraße 5, Kaufmann J. S. Gröel,
Währstr. 9, in dem Kleidergeschäft von M. Walter, Michels-
berg 3, Friseur L. B. Spiessberger, Kirchhofsgasse 3,
Restauration „Andreas Hofer“ (G. Laufer), Schwal-
bacherstraße 43. 5265

Kassenpreis: Mk. 120.

Der Vorstand.

„Felsenkeller“, Taunusstraße 14.

Sonntag, den 21. Januar 1894.

Großer humoristischer Nadau

ausgeführt von der auf der Durchreise befind-
lichen amerikanischen Union-Capelle aus
Chicago unter Leitung des Herrn Messinger.
Hierzu ladet ergebenst ein. 7996

Der Felsenkellerwirth.

Verein 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions-
und Krankenkassen, u. f. w.

In 1893 wurden 10289 Mitglieder und Lehrlinge auf-
genommen, sowie 4119 Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten
für 1894 und die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen
zur Einsendung bereit.

Nach dem 1. Februar ist Verzug - Vergütung laut
Statut zu entrichten. Der Eintritt kann täglich erfolgen.
Geschäftsstelle für Wiesbaden bei Herrn Wilhelm
Hess, Taunusstraße 4. 5267

Tanz-Ausflug.

Zu unserem heute Mittag 3 Uhr stattfindenden

Ausflug nach Sonnenberg,
(Gasthaus zur Aron.)

laden wir alle Angehörigen und Freunde ergebenst ein.

7998 Achtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Allgem. Krankenverein

C. S.

Montag, den 29. Januar cur,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a:

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Directors.
2. Rechenschaftsbericht des Kassirers.
3. Bericht der Kassen-Revisoren.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Festsetzung des Budgets.
6. Erjagwahl des Vorstandes.
7. Allgemeines.

Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die
Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heute Sonntag, den 21. Januar,
Nachmittags 3 Uhr:

Große öffentliche Volks-Versammlung

im Schwalbacher Hof.

Tages-Ordnung:

Die Steuer-Vorlagen im
Deutschen Reichstage.

Referent: Reichstagsabgeordneter Bueb
aus Mülhausen.

Alle Freunde und Gegner dieser Vorlagen sind freundlichst
eingeladen. Der Einberufer.
Zur Deckung der Tageskosten wird ein Eintrittsgeld von
mindestens 5 Pfg. erhoben. 5269

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 21. Januar. Sonntag Septuagesima.
Marktkirche. Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Videl. Haupt-
gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Bergkirche. Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesemann.
(Gymnasien und Ober-Realschule.) Hauptgottesdienst 10 Uhr:
Herr Pfr. Beesemann. Abendgottesdienst Nachm. 5 Uhr: Herr
Pfr. Grein. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.
Amiswoche: Marktkirchengemeinde. Herr Pfr. Jügendorff. Sonnt-
liche Amtshandlungen. Reutkirchengemeinde: Taufen und Trau-
ungen: Herr Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Videl.
Bergkirchengemeinde: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Bees-
mann. Beerdigungen: Herr Pfr. Grein.

Dienstag, 23. Januar, Abends 8 Uhr:
Bibelstunde im Turnsaale der höheren Mädchenschule. Herr Pfr.
Pfr. Kunge.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag
8 1/2 Uhr. Bibelstunde: Montag Vorm. 10 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, 21. Januar. Sonntag Septuagesima.
1. Marktkirche. Erste hl. Messe 6, zweite hl. Messe 7, Dritt-
gottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl.
Messe 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Sakramentalische Andacht
mit Umgang. Abends 6 Uhr: Andacht mit Ansprache für den
Verein der hl. Familie. An den Wochentagen sind heil. Messen
um 7, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr sind
Schulmessen. Samstag 4 Uhr Soloe, von 4–7 und nach
8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle im St. Josephshospital (Langenbedstraße). Sonntag
Morgens 8 1/2 Uhr hl. Messe, Nachmittags 3 1/2 Uhr Andacht.
3. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Sonntag
Morgens 8 Uhr: hl. Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit
Segen.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Lieder Nr. 30, 34, 39.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 21. Januar (Septuagesima). Vorm. 9 1/2 Uhr: Be-
gottesdienst. Mittwoch, den 24. Januar, Abends 8 1/2 Uhr: Be-
gottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeyer.

Russischer Gottesdienst. Kapellenstraße 17.
Sonntag Vorm. 11 Uhr: heil. Messe. Kleine Kapelle.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 32, im
Hof 1. Stock.

Sonntag, den 21. Januar, Vorm. 9 1/2 Predigt: Nachm. 4 Uhr:
Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr:
Jünglingsverein. Montag Abend 8 1/2 Uhr: Beichtstunde. Mittwoch
Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (1. Mo). 9. 8–17.

Der Prediger Willard.

Gottesdienst der bishöf. Methodistenkirche, Doylstraße
6, Saal im Hof.

Sonntag, den 21. Januar, Predigt: Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 4 1/2 Uhr.
Sonntagsschule: Vorm. 11 Uhr. Gesangsübung: Abends 8 1/2 Uhr.
Männer- und Jünglingsverein: Dienstag Abend 8 1/2 Uhr. Ge-
sangs- und Jünglingsverein: Dienstag Abend 8 1/2 Uhr. Frauen- u. Jungfrauenverein:
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr (in der Predigerwohnung) Altkir-
che 31, Zutritt frei! Prediger Kaufmann.

Telephon 217. Albschlag. Nur Neugasse 1.

Beste Tafelbutter in 1/2-Pfd.-Röllchen p. Pfd. M. 1.30
 Feinste Tafelbutter im Ausschn. v. Block „ „ „ 1.25
 la rein schmeckende Landbutter „ „ „ 1.20
 Butter „ „ „ 1.10
 Reine Naturbutter, „ „ „ 1.00
 Reine ausgelassene Naturbutter „ „ „ 1.10
Garantirt volle frische Milch frei in's Haus
 geliefert, auf Wunsch zweimal täglich pro Ltr. 18 Pf.,
 Neugasse 1 abgeholt „ „ „ 17 „
 Sonstige Molkerei-Producte in bester Waare billigst
 offerirt 5228

C. Gaertner, Nur Neugasse 1.

A. Momberger, Fernsprechanhluß 162. Fernsprechanhluß 162.
 Kohlen-, Coks- u. Holz-Handlung,
 7 Moritzstraße 7. 5082

empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kohlen, als:
 la. mel. Kohlen, für Heerd- und Ofenfeuerung,
 Schmiedekohlen, la. Rußkohlen, englische u.
 deutsche Anthracit-Rußkohlen,
 Bärkel b. (letzte von Kohlscheid), Knabbel und
 gebrochene Coks (in verschiedenen Korngrößen),
 Saar-Kohlen für Bäckereien,
 Braunkohlen und Steinkohlen-Briquets in
 einzelnen Fuhren, o. auch ganze Waggonladungen. Ferner
Brennholz,
 Buchen und Kiefern, in ganzen Scheiten, als auch
 geschnitten und gespalten.
 Kiefern, Anzündholz (trocken), Lohfuchsen und
 Buchen-Holz-Kohlen u. s. w.

Reelle Bedienung versichernd.

nur per Stück 6 Pf., 100 Stück M. 5.80.
 Gauertraut, Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
 Schwedische Streichhölzer, Packt 12 Pf., 10 Packt 1 M.
 Nuthölzer 20, 25 und 30 Pf.
 Seife, Pfd. 26, 28 und 30 Pf.
 Seifenseife, Pfd. 20, 22 und 24 Pf.
 Abfänger, Pfd. 31 Pf.
 Reststoffe per Kump 17 Pf., Ltr. 2 M. 10 Pf. 5034

C. Kirchner, Wellstr. 27.

Londoner Phönix.

Feuer=Assicuranz=Societät gegründet 1782.
 Dispositions- und Reservefond M. 28.000.000.
 Zur Entgegennahme von Anträgen und Ertheilung
 jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit
Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden,
 Michelsberg 22.
Otto Schmidt, Hauptagent, Biebrich a. Rh.
 Rathausstrasse 17. 4624

Ca. 450 Paar Herren - Hosen
 selbstverfertigt, eleganter Schnitt,
 solide Arbeit, aus Buckin, Kamm-
 garn- u. Cheviot-Stoffen.
 jedes Paar nur Mk. 7.50.
Wilh. Deuster,
 Ecke der Schwalbacher- und
 Friedrichstrasse. 5156

„Priorato,“
 vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich),
 per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt
G. W. Weidig, Adelheidstrasse 16 und ist zu
 gleichen Preisen zu haben bei: 4997
Franz Blank, Bahn- **A. Mosbach, Kaiser-**
 hofstrasse 12. **Friedr.-Ring 14.**
Carl Brodt, Albrecht- **J. M. Roth, Nachf.,**
 strasse 17. **Kl. Burgstrasse 1.**
D. Fuchs, Saalgasse 2. **Oskar Siebert, Taunus-**
Fried. Klitz, Rhein- **strasse 42.**
strasse 79. **Otto Siebert, Markt-**
C. W. Leber, Bahnhof- **strasse 10.**
strasse 8. **Gg. Stamm, Delaspee-**
F. A. Müller, Adelheid- **strasse 5.**
strasse 28. **Wilh. Stauch,**
Friedrichstrasse 48.

W. Berger
 GROSSHERZOGTH. LUXEMBURG.
 Hoflieferant
 Heidelbeer- und
 Kirsch-Kuchen 50 Pf.
 M. 1.—
 Pfannkuchen, Kreppeln
 als vorzüglich täglich frisch.
 Berliner Korbbröde
 (Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.
 Kummelbröde 25 Pf.
 BÄRENSTR. 2
 DELASPEE-STR. 1.

Baum & Schad
 23 Kirchgasse 23.
Specialität:
Rohe und gebrannte Kaffee's.
 Feinste Qualitäten
 zu billigsten Tagespreisen. 4231
 Colonialwaaren. — Landesproducte.
Uhren, Ketten und Musikwerke.
 Reparaturen prompt und billigst.
Jul. Mössinger, vorm. C. Fleischmann,
 7 Langgasse 7. 5106

— 12 —

is oft wie möglich mit einem Löffel abgelöst, wodurch die Sauce einen angenehmen Geschmack erhält.

Ralbs-Cotelette.

Die sauber verputzten Coteletten werden erst in zerlassener Butter, dann in geriebenem Parmesankäse, dann in Ei und geriebener Semmel gewendet und schnell in recht heißer Butter gebacken. Man lege dieselben dann transformirt auf eine Schüssel, gieße in die Mitte derselben dicke Remouladenjauche und bringe sie schnell auf den Tisch.

Hauptpflege des Rindviehes.

Der Hauptpflege der Rinder soll unbedingt große Sorgfalt zu Theil werden, denn eine Vernachlässigung derselben schadet nicht nur der Gesundheit der Thiere, sondern vermindert auch die Qualität der Milch und ihrer Producte. Der Einwand, die Haut des Rindviehes sei kahl und ihre Reinigung derselben, wie bei den Pferden allgemein üblich, verurtheile Unbehagen und beeinflusse deshalb den Milchsertrag nachtheilig, ist völlig haltlos. Die Erfahrung lehrt vielmehr, daß Rindvieh, welches gepflegt wird, durch Striegel, Strohwasch und Wasser regelmäßig gesäubert zu werden, für solche Pflege in dieser Beziehung dankbar ist. Wenn freilich große Kuhställen auf den Haaren festgetrocknet sind, so ist deren Entfernung schmerzhaft für die Thiere. Diesem Uebelstande ist vor allen Dingen vorzubeugen. Das kann geschehen, wenn der Rindviehstall nicht zu lang und hinter demselben eine Jaucherinne angebracht ist. Die Thiere erhalten dadurch einen leicht sauberen zu haltenden Stand, welcher auch reinlicher ist, je öfter ausgeräumt und je besser gestreut wird. Da Schwanz, Lenden und Bauch am meisten der Verunreinigung ausgesetzt sind, so besteht ein treffliches Vorbeugungsmittel darin, daß die langen Schwanzhaare bis auf eine kurze Troddel abgeschoren werden, ebenfalls die langen Haare an Lenden und Bauch bis zum Euter. Es ist der Roth dann weniger leicht, ist auch mühsamer und für das Thier schmerzloser zu entfernen, als wenn er in langen Haaren festgewurzelt ist. Erhärtete Schmutzstellen sind erforderlichenfalls einzuschleifen. Bei einem Thiere, dessen Hautporen mit Schmutz und Staub verstopft sind, kann die Hautatmung selbstverständlich nicht normal verlaufen, es leidet die gesammte Leistungsfähigkeit, nicht selten die Gesundheit. Nicht selten kommt es vor, daß Hautstellen, auf welchen lange Zeit Excoriationen gehaftet haben, wund an den Rändern werden. Wenn Futter verschreut wird, nach dessen Verzehr das Rindvieh stark laxirt, wie Blätter und Köpfe von Rüben, so ist der Hauptpflege besondere Sorgfalt zu widmen. Unter Umständen kann sogar die aus schmutzigen Eutern gemolkene Milch so viel Roth enthalten, daß sie durch drei- oder viermaliges Durchsieben noch keineswegs schmutzfrei wird.

Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 3.

Sonntag, den 21. Januar.

1894.

Deine Augen.

Jener Stunde gedenke ich so gerne,
 Da wir schweigend durchschritten die Nacht,
 Trübsinnig lugten die ewigen Sterne
 Himmelshorizonte in schimmernder Pracht
 Holdest als jene zum Aether Entrückten,
 Glänzte dein Auge von seligem Licht,
 Als wir die Hände zum Abschied uns
 drückten —

Deine Augen verlassen mich nicht.

Mag ich d'rum wandern in alle Weiten,
 Nimmer bin ich verlassen, allein;
 Treuer als alle Sterne begleiten
 Mich Deine Augen mit sonnigem Schein.
 Mögen die Sterne am Himmel erblissen,
 Mögen Gewölke bedecken sie dicht,
 Wenn mich die Sterne des Himmels
 verlassen —

Deine Augen verlassen mich nicht.

D. Saul.

Küchengehirr.

Das Porzellangeschirr ist eine Zierde jeder Küche, und jede sorgsame Hausfrau sucht ihre Freude darin, eine schöne Auswahl porzellanener Geschirrs zu besitzen. Häufig aber bezeichnet man in der gewöhnlichen Küchensprache sehr viele Geschirre mit dem Namen Porzellan, welche denselben nicht verdienen. Unbedingt sind erdige und gläserne Töpferwaaren zu unterscheiden; sie haben verschieden Werth und abweichende Dauerhaftigkeit; man hört in manchem Hause von Porzellan sprechen und vermag doch nur Steingut zu sehen. Zu den erdigen Waaren gehören auf unterster Stufe die schon bezeichneten irdenen Kochtöpfe und sogenannte Gelbtöpfereien mit Glasur, eine Stufe höher steht die Fayence, welche inwendig aus einem undurchsichtigen Thon besteht, äußerlich aber eine dicke Glasur von Zinnoxyd hat; die weiße Farbe des Geschirres kommt nur von der Glasur, was man auf dem Bruche deutlich sehen kann. Noch höher steht das Steingut, woraus z. B. unsere gewöhnlichen Teller gemacht sind, die man fälschlich Porzellanteller nennt; dasselbe unterscheidet sich von der Fayence dadurch, daß der Thon selbst weiß ist, die weiße Farbe also nicht von der Glasur herrührt, die nebenbei nur sehr dünn ist. Eine Stufe höher steht das englische Wedgwood, vom Erfinder so genannt, ebenfalls irrtümlich für Porzellan gehalten: es wird aus einer künstlichen Mischung von Flussspath, Gips und Quarz gemacht, die beim Brennen verglast. Diesem erst reiht sich das echte Porzellan an, welches

Total-Ausverkauf

von Schuhwaaren wegen Geschäfts-Veränderung

bedeutend unter Fabrikpreis.

Anfertigung
nach Mass.Heinrich Hess,
24 Langgasse 24.

4557

Reparaturen
prompt u.
billig

G. Neidlinger,

Hoflieferant,



Marktstrasse 32

250 verschiedene Sorten Original-Singer-

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke.

Eigene Reparatur-Werkstätte

für alle Sorten Nähmaschinen.

5227

Tuchrester eingetroffen

im
Leipziger Parthiewaaren-Geschäft

in bester Qualität und schönsten Mustern, passend zu Hosen und Anzügen. Rester für Knaben-Anzüge v. Mk. 1.50 an, Kleiderstoffe, Cachemir in allen Farben, das Kleid von M. 3.—, Teppiche, Gardinen das Fenster M. 3.—, Glacé-Handschuhe für Herren und Damen von 50 Pfg. an, Damen-Mäntel und Jaquettes zu den billigsten Preisen in grösster Auswahl.

5166

Nerostrasse 21, Part., kein Laden.

Große süße türk. Pflaumen, per Pfd. 16 Pfg.

Gemischtes Obst (7-8 Sorten) 40

Gemüsenudeln per Pfd. von 24 Pfg. bis 60 Pfg.

Macaroni 28

Vorzügl. Weizenmehl 15 Pfg., 10 Pfd. M. 1.40. 5199

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Von einer gut eingeführten Lebens- und Töchteraussteuer-Versicherungs-Gesellschaft wird für Wiesbaden und Bezirk ein rühriger

Vertreter

gegen hohe Provision und event. Fixum gesucht. Reflectanten, welche bereits mit Erfolg thätig waren, wollen sich melden. Off. sub K 170 an die Expedition ds. Bl. 1782b



Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden, Langgasse 41 u. Bärenstrasse 2.

Grosses Etablissement für

Küchen- und Hausgeräthe.

Complete Küchen-Einrichtungen

Liefere zu dem billigsten Preise.

= Kochgeschirre aus Rein-Nickel. =

Küchen-Möbel.

Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Heinrich Wolff,

Wilhelmstrasse

30

(Park-Hotel).

Musikalien- & Pianoforte-Handlung.

Pianoforte-Leihanstalt.

Alleinige Niederlage der
als die besten der Welt
anerkannten

Flügel und Pianos

von

Steinway & Sons,
New-York,

sowie der vorzüglichsten Fabrikate von

Ernst Kaps, Schiedmayer, Wolfram,

Manthey u. v. A.

An- und Verkauf gespielter Pianinos.

Alte und neue Meister-Violenen.

Alle anderen Instrumente, Saiten u. Zubehör.

Billigste Preise. 4747 Grösste Auswahl.

— 10 —

zuerst in China bereitet, aus eisenfreiem Thon (Porzellanerde) und Feldspath hergestellt wird; das Meissner und Berliner Porzellan sind heutigen Tages die besten, in der Form sowohl, als auch zweifellos in der Dauerhaftigkeit. — Die Glasgeschirre können durch ihre Zusammensetzung nicht nachtheilig werden, da nur sehr starke Säuren, die aber in der Küche nicht vorkommen, unter Umständen aus der Glasmasse von Flaschen, worin sie längere Zeit aufbewahrt werden, Bestandtheile dieser Masse, die oft Arsenik enthält, aufzulösen vermögen; wohl aber ist es hier am rechten Orte, über das Flaschenputzen ein warnendes Wort zu sagen. In vielen Haushaltungen, namentlich in großen, ist es eine alte Gewohnheit, die Flaschen und Krüge, mögen dieselben zum Trinkwasser, zur Auffüllung von Bier, Wein etc. dienen, dadurch zu reinigen, daß man sie mit Bleischrot umschüttelt. Dieses Verfahren ist im höchsten Grade gefährlich und hat schon Arsenik- und Bleivergiftungen hervorgerufen. Zumal ist es gefährlich, bei irdenen Krügen, deren Glasur mehr rauh ist und von den Schrotkörnern mehr abreißt, was sich wie eine graue Schicht auf die Oberfläche legt und von nachspülendem Wasser nicht weggenommen wird. Schrot besteht nämlich aus Blei, dem man, um ihm eine größere Härte zu geben, einige Procente Arsenik beimischt; beide giftigen Stoffe bilden nun einen feinen Ueberzug der mit Bleischrot ausgeschwenkten Stoffe. Zur Reinigung der Flaschen bedient man sich am besten des Sandes oder groben Kieles (Flußsand) mit heißem Wasser, oder einer eisernen Kette, oder man brüht die Flaschen mit Soda aus. — Den grünen oder braunen Beschlag der Wasserflaschen, der oft sehr hartnäckig dem Ausseuern und Ausspülen widersteht, bringt man sofort durch etwas Salzsäure oder Schwefelsäure weg, welche man über die grünen Stellen laufen läßt und dann die Flasche nachspült. Auch das von den Hülsenfrüchten abgegoßene Wasser ist vorzüglich und seine laugenhafte Beschaffenheit löst und beseitigt leicht den Flaschenbeschlag.

Fischsuppe.

* Zwei weiße Zwiebeln, Sellerie und Wurzelwerk dünstet man langsam in Butter. Indeß putzt man einen Karpfen von 1 bis 1½ kg, nimmt ihn aus, wobei man sich in Acht zu nehmen hat, daß die Galle nicht reißt, alsdann nimmt man die Haut herunter und löst alle Gräten heraus. Von diesem in zwei Hälften gespaltenen, ausgelösten Karpfensfleisch schneidet man längliche Stücke, daß sie die Form kleiner Fische bekommen, salzt sie ein, beträufelt sie mit Zitronensaft, giebt ein wenig Pfeffer hinzu und läßt sie einige Stunden in dieser Beize liegen. Diese Stückchen werden dann in Ei und Semmel panirt, in Butter gebacken und bilden nach der Suppe ein Zwischengericht statt der Pasteten. Nun bereitet man von einem Hecht von ½—¾ kg eine Fischfarce; die Abgänge von Karpfen und Hecht, nämlich Gräten, Haut, Köpfe, zu denen

— 11 —

man auch eine kleine gut gereinigte Schleie hinzufügen kann, füllt man zu den gedünsteten Wurzeln und füllt kaltes Wasser mit Salz und Pfeffer hinzu, nach Belieben auch etwas Muskatnuß, um die Fischsuppe zwei Stunden kochen zu lassen und dann durchzuseihen. Die gefärbte Suppe bringt man nochmals zum Kochen und läßt die aus der Farce ausgeflossenen Klößchen darin gar werden. Die Suppe legiert man mit einigen Eidottern. Zur Fischfarce verwendet man am besten Hecht und Karpfen. Man schabt das rohe Fleisch des ausgegenommenen und ausgegräteten Fisches aus der Haut, grätet es gut aus, trocknet es ab und verreibt es mit der fein gehackten Leber des Fisches in einem Steinmahl mit ½ kg Butter auf ½ kg Fischfleisch, 3 Eidottern und 130 g abgeseelter Semmel, einer in Butter weich geschwitzten Zwiebel, weissem Pfeffer, etwas Salz, geriebener Zitronenschale oder geriebener Muskatnuß, auch nimmt man feingehackte Petersilie hinzu.

Hering mit Eiern.

* Man nimmt einen geräucherten Hering, putzt ihn, zieht die obere Haut ab, läßt dann auf 2 Heringe gerechnet, 100 gr Butter in einer Casserolle heiß werden, legt die Heringe ohne sie zu schneiden hinein, bestreut sie mit Pfeffer, ein wenig geriebener Zwiebel, klein geschnittenen aromatischen Küchenkräutern und läßt sie auf beiden Seiten ein wenig braten, dann nimmt man sie aus der Butter, löst das Fleisch vorsichtig von den Gräten, zerschneidet es in kleine Stücke und giebt es wieder in die Butter zurück, nun sprubelt man 6 Eier mit etwas fein geschnittenem Schnittlauch, gießt sie über das röstende Fleisch, rührt es gut durch, schneidet dünne Weißbrotscheiben, bestreicht jede etwa 1 cm hoch damit, und giebt es recht heiß zu Tisch, es ist ein wahrhaft delikater Desser; zu bemerken ist, daß dabei kein Salz zur Verwendung kommt, da das Fleisch der Heringe in sich genug Salz enthält, welcher scharfe Salzgeschmack durch diese Bereitung gemildert und dadurch angenehm gemacht wird.

Bratenbeigüsse.

* Bratenbeigüsse, recht lieblich schmeckende, bereitet man auf folgende Weise: zu jedem Wildbraten nimmt man einen Tassenkopf voll saure Sahne, die tüchtig verquirlt, zum Theil während des Bratens zugegeben wird, den verbleibenden Rest gießt man kurz vor dem Anrichten dazu. Rindbraten macht man mit Brotkrumen sämig. Hammel- sowie Kalbbratenbeigüsse macht man mit einer Messerspitze Kartoffelmehl sämig, welches zuvor in kaltem Wasser gequirlt wurde, auch kann man bei beiden leicht angeführten Braten saure Sahne verwenden. Geflügelbeigüsse läßt man dünn und schöpft vom Gänse- oder Entenbraten Fett ab, damit soviel wie möglich Bratenfett hervorgebracht wird. Jede Bratenpfanne muß vor Gebrauch sehr gut gereinigt sein; das Angebratene wird

Neues aus aller Welt.

• Aus dem Notizbuch eines Professionsbettelers.
Dieser Tage wurde in Paris ein Bettler Namens Adrien Naimband verhaftet, welcher die Namen aller Angebeteten, die nicht leicht etwas hergeben, mit Schmähtworten versehen, in ein Buch eintrug. Naimband gab sich für einen zu Grunde gegangenen Kaufmann aus, der mit seinen Kindern in der größten Noth lebe. Er schändete täglich etwa 35 bis 40 Francs zu sammeln. Alle Spender trug er in ein Buch ein und klassifizierte es. So schrieb er: „Frau Gräfin von B... gut für fünf Francs alle drei Monate.“ General Graf D... zwanzig Francs am Freitag. Sehr schwer dranzukriegen. Herr A., Gerichts-... widerhaarig gegen jedes Begehren. Unbarmherzig gegen die Armen. Herr J., Industrieller. Schickt zwei Francs, nachdem man ihm fünf Briefe geschrieben hat. Ihm nicht mehr schreiben... Naimband wurde wegen Professionsbettelers und Betrug aufgegriffen. Dadurch erhielt sein Notizbuch eine ihm nicht erwünschte Veröffentlichung.

• Von zwei schweren Unfällen zur See, die sich während des undurchdringlichen Nebels leithin im englischen Kanal in der Morgendämmerung ereigneten, wird folgendes berichtet: Der zur Sunderland-Rheide gehörende Steamer „Ashford“, der sich auf der Rückreise von Bilbao nach Riddlesborough befand, stieß mit einem anderen Steamer so unglücklich zusammen, daß letzterer sofort sank. Der Nebel war zu jener Stunde so dicht, daß es unmöglich war, die Länge des eigenen Schiffes zu übersehen. Jenes unglückliche Fahrzeug, in dem man den Dampfer „Synloo“ aus New-Castle vermuthet, ging mit Mann und Maus zu Grunde, während vom „Ashford“ ein Matrose allein Tod in den Wellen fand. — Fast zu gleicher Stunde wüthete ein furchtbarer Sturm bei Queenstown. Dort wurde das Passagierboot „Colleen“, welches mit einer Ladung Weizen nach Irland am 7. October verließ, so unglücklich auf die Felsen getrieben, daß das Schiff zerbrach. Der Capitän beschloß, vorzuleben, obgleich die Küstenwache bald helfend zur Hilfe war, mit zehn Matrosen den Tod in den Fluthen, während von dem unglücklichen Fahrzeug nur noch Trümmer auf den Wogen umhertrieben. Der „Colleen“ war ganz aus Holz construiert und gehörte der Firma Burtley in Belfast.

• Einen großen Schatz hat nach Mittheilungen aus Peking (China) dort unlängst ein chinesischer Kaufmann in der Nähe der Fremdenanstellung entdeckt. Er war in Särgen vergraben, die man an einem Hügelabhange vergraben hatte. Es war allgemein bekannt, daß in der Gegend bedeutende Schätze vergraben sein mußten, die aus der Taiping-Rebellion (1851 bis 1863) herstammen, doch blieben alle Versuche bislang ohne Erfolg, bis es dem Herrn Wong Heng-li gelang, den Platz

zu entdecken. Man nimmt an, daß sämtliche Personen, denen das Geld in Gold und Silberbarren gehört, in der Rebellion umgekommen sein müssen. Die Höhe des Fundes wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Der glückliche Entdecker des Schatzes beabsichtigt, ein großes Dankfest zu Ehren des Gottes zu geben, unter dessen Führung er das Geld fand. Wie er nämlich behauptet, betete er zur Schutzgöttin seines Bezirks und bat diese, ihm den Platz kund zu geben. Die Kosten des Festes werden über 10,000 Dollars betragen. Mit dem Schätze sollen auch Documente aufgefunden worden sein, die besagen, daß in der Umgegend noch mehr Geld verborgen liegt; man ist deshalb zur Zeit emsig damit beschäftigt, den Hügel umzugraben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Der Papst über die Kirchenmusik. Der Papst wird demnächst seine Ansichten über Kirchenmusik in einem Hirten-briefe darlegen. Der heilige Vater hat die musikalischen Autoritäten der gesammten Christenheit, Italien wie Oestreich, über den Gegenstand befragt. Fast alle sprechen sich zu Gunsten des Gregorianischen Kirchengesanges und der höheren Formen von Palestrina, Vittoria, Soriano und Anderer aus. Keine Frauen in den Chören und keine theatralische Musik, wie die Haydn's oder Mozart's, ist das Ideal des Papstes. Der gelehrte Pontifex hat häufig in seiner Weise seine Mißbilligung der letzteren Musikgattung geäußert. Einmal sagte er: „Man stelle sich nur vor, wie der heilige Augustin, der Afrikaner, in seinen Konfessionen bekannt haben sollte, daß sein Herz durch hohe Noten und Fiedeln gerührt worden wäre.“ Auch gegen die Wiederholung von Worten ist der Papst. Als Leo XIII. Erzbischof von Perugia war, wurde bei der Aufführung eines Oratoriums das Wort „Amen“ so viele Male wiederholt, daß der Papst endlich zu seinem Kaplan sagte: „Reinen Sie dieses Mal wirklich Amen!“

Büchermarkt.

• „Der Couplettsänger und Deklamator.“ herausgegeben von J. Fröhlich. Preis 50 Pf. Verlag von Georg Brieger in Schweidnitz. Dieses Buch bietet für alle geselligen Vereine, für Familienfeiern u. s. w. eine Fülle trefflicher und leicht ausführbarer Vorträge und Couplets, welche ohne Ausnahme und in jeder Gesellschaft den durchschlagendsten Heiterkeitserfolg erzielen werden.

• Der gewandte Redner an patriotischen sowie öffentlichen Festen und Ehrentagen. Eine Sammlung ausgewählter Reden und Trinksprüche bei feierlichen Anlässen in Stadt und Land, Bezirk und Gemeinde, an Kaiser's-Geburtsfest, bei Schulfeiern, Einführung von Beamten, Begrüßung von Behörden u. s. w.

sowie bei Kriegereinführungen. — Grab- und Gedächtnisreden. Unter Mitwirkung eines hervorragenden zeitgenössischen Redners herausgegeben von Justus Abel. 144 Seiten 8°. Verlag v. Nevy & Müller in Stuttgart. M. 1.20. Die Justus Abelsche Sammlung dem mehrfachen Gesellschafterleben angepaßter Reden- und Toastbücher — von welcher die bereits erschienenen Bändchen „Der Festredner im Familienkreise“ und „Es lebe unser Verein!“ sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen — hat durch den vorliegenden Band eine schätzenswerthe Bereicherung erfahren. Abgesehen davon, daß derselbe zu so geeigneter Zeit, kurz vor Kaiser's Geburtstag, zur Ausgabe gelangt, besitzen seine Vorzüge in der Rastlosigkeit sämtlicher 105 (!) Reden und Toaste, in der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seines Inhaltes, der Gediegenheit der Ausstattung und in der Billigkeit des Preises (M. 1.20).

Räthsel - Ecke.

Logogryph.

Mit a von vielen heiß begehrt,
Jedoch war wenigen beehrt.
Mit ä der Architekt es kennt,
Seimeinlich man's auch anders nennt
Mit e ihr sicher hab's anders schon
Mit o sucht mich im alten Rom.

Charade.

Das erste zählt zum Farbenreich
Das andere schließt vor Schuß und Streich,
Aus beiden mach' das Ganze dann
Das kennest Du als reichen Mann.

Räthsel.

Mich nennen alle Dichter,
Ich habe zwei Gesichter,
Wald wein' ich und bald lach' ich,
Wald Krieg, bald Frieden mach' ich.
Und wenn an Fußes Stelle
Du mir ein Maß verleihest:
Als frohger Gesele
Komm ich in's Land gereist.

Auflösung der Räthsel aus Nr. 11.

Buchstaben-Räthsel: „Brigade — Riga“.
Vierstellige Charade: Helios — Tropf — Topp — Heliotrop
Charade: Sau — Er — Kraut — „Sauerkraut“.
Räthsel Lösungen der Räthsel in voriger Nummer
forderten ein: Peter Dinaes und Carl Klein hier.

Hilfe

in langwierigen Krankheiten, wo nirgend Hilfe gefunden wurde. Magen-, Darm-, Leberleiden; Krankheiten der Lunge, tuberkulöse Lungenschwindsucht bis zum letzten Stadium; Krankheiten der Jungfrauen u. Frauen; Beschwerden der Graviden; Skrophulose; Tuberkulose; engl. Krankheit, abgeseigte Glieder; Keuchhusten; Folgen der Influenza; Folgen ärztlicher Verletzungen; Epilepsie; Krämpfe; Hysterie; Dyschondrie; Nervosität, Bettlägen u. s. w. — Werktags Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr. **Wittke.**



G. Kurz,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6.

empfiehlt alle Artikel zur
Gesundheits- und Kranken-Pflege.

Krankenmöbel, Fahrstühle,
Sammiwaaren, Bettelunterlagen, Verband-
stoffe etc.

Coulante Bedienung.

Reelle Preise.

3287



Umzüge

per Patent-Möbelwagen
ohne Umladung u. Expedition aller Art über-
nimmt unter Garantie und civilen Preisen. 5217

Wilh. Michel,

Möbeltransport-Geschäft,
Expediteur der Rgl. Staatsbahn.

Nur 1.20 Mk.

Neue Feder in eine Taschenuhr,
1.80 Mk. Reinigen derselben.

2 Jahre Garantie.

9 Schulberg 9, Part.

4059 Peter Bensberg, Uhrmacher.

Earg-Magazin Saalgasse 30.

Reinrich Becker.

4980

Zur Carnevalzeit

empfehle

5192

Schmuckfaden in weissen u. farb. Simili-Brillanten
bester Qualität,

wie Colliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Schuh-
u. Gürtelschnallen etc., Rämme, Damen- u. Herren-Adeln,
Chemise-Ändys etc. in größter Auswahl zu den bekannt
billigsten Preisen. (Säher ebenfalls in großer Auswahl.)
Freunde des Carnevals habe zum Einkaufe ganz ergebenst ein.

Ferd. Mackeldey,

Bijouterie- u. Galanterie-Waaren, Wilhelmstrasse 32.



Wegen Umzugs

Grosser Ausverkauf

sämmtlicher Manufakturwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

19056

J. A. Kauth,

Mainz, 8 Gutenbergplatz 8.

Dramatischen Unterricht,

sowie Unterricht in reiner, dialektfreier Aussprache mit besonderer
Berücksichtigung richtiger Vokalisation für Gesangs-Schüler er-
theilt eine darin geübte Lehrerin. Dieselbe empfielt sich auch
als Vorleserin in Deutsch, Französisch und Englisch. Näheres
in der Expedition des Blattes. 5049

Schmerzlose Zahn-Extraction „Schlafgas“.

Künstliche Zähne und Plombiren, Zahnreguliren etc.

Langgasse 31 (Löwen-Apotheke).

Paul Rahn, prakt. Zahnarzt.

Gasthaus zur Sonne,

Mauritiusplatz 2.

Gut möblirte Fremdenzimmer zu 80 Pf., 1 Mk. und
höher. Prima Lager- und Exportbier direkt vom Faß.
Prima Aepfelwein per Liter 20 Pf., in Gebinden billiger,
sowie Roth- und Weißweine. Eigene Kellerei. Vorzüg-
licher Mittagstisch zu 50 Pf., 70 Pf. und höher. Reich-
haltige Frühstück- und Abendkarte. Billige Preise.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Wiener Masken-Leih-Anstalt,

empfehle als Spezialität Damen- und Herren-
Masken, Costüme u. Dominos in künstlerischer
und geschmackvoller Ausführung von einfacher bis
pomposer Zusammenstellung. Modelle
führe stets am Lager. Spezialität in
Carneval- u. Theaterschmuck. Atelier zum
Anfertigen nach Maß im Hause. Verkauf
sämmlicher Stoffe u. Zuthaten. 5037
Hochachtungsvoll Madame E. Rohak.

Billigste Masken - Verleih - Anstalt

15 Goldgasse 15.

Schönste Auswahl in Herren- u. Damen-
Costümen, Dominos, Larven, Masken,
achte Bärte u. Perrücken, Degen, Stiefel,
Militär-Effecten u. dgl. Costüme für
Damen von 2 Mark an, für Herren
von 3 Mark an. 7969*

Meine diesjährige Masken-Garderobe
befindet sich 5057

Marktstr. 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

NB. Empfehle zu bekannt billigen Preisen
Herren- und Damen-Masken-Costüme,
sowie Dominos zu verleihen und zu verkaufen.
Hochachtungsvoll

F. Brademann,

Marktstrasse 32 und Neckerstrasse 7.

Inseraten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserats (also
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Ver-
loren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote.

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
20. Januar bis 27. Januar. Bei Aufgabe eines
Inserats für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon aus-
zuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17)
abzugeben.

Marktsstraße 26.

Marktsstraße 26.

Zu den drei Königen

Heute Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

(Brühl'sche Capelle.)

Reichhaltige Speisefarte. — Helles und dunkles Bier.
5981 Achtungsvoll H. Kaiser.**„Zum Rosenhain,“**

Dohheimerstr. 62.

Heute und jeden Sonntag:

Tanz-Musik.

5120

Herm. Trog

Zur Ball-Saisonempfehle mein reich sortirtes Lager fertiger
**Herren-, Frack-, Gehrock-
und Jaquett-Anzüge**in schönem, mattem Tuch, Croisé u. Kamm-
garn von Mk. 32.— bis zu den hochfeinsten
Genre, sowie einzelne Pücen zu entsprechend
billigsten Preisen.**Ball-Westen**in Tuch, Seide, Piqué und Flanell in
allen möglichen Dessins von Mk. 2.50 an.

Specialität:

Anfertigung nach Maass
unter Garantie für hohelegante Ausfüh-
rung und vorzüglichen Sitz.**Heinrich Dörner,**

22 Kirchgasse 22,

3957

gegenüber dem „Nonnenhof“.

Cognac

französischer 1887,

per 1/2 Fl. 3.50—4.50,

1/2 „ 1.90—2.30,

Cognac

Boyveau & Cie.,

per 1/2 Fl. Mk. 4.—, 1/2 „ 2.10

Cognac

deutscher,

per 1/2 Fl. Mk. 1.80, 2.—, 2.50,

1/2 „ 1.—, 1.10, 1.30.

Bei sämtlichen Sorten übernehme ich Garantie
für Reinheit.**Rum-Jamaica**

ganz alter

p. 1/2 Fl. Mk.

4.—, p. 1/2 Fl.

Mk. 2.10,

Rum-Jamaica

alt, p. 1/2 Fl.

Mk. 3.—, p.

1/2 Fl. Mk. 1.80

Rum (Façon)

per 1/2 Flasche

Mk. 1.—,

Berlin Gilka

(Getreidekummel)

per 1/2 Flasche

Mk. 1.80

empfehle

5014

W. Stauch,

Friedrichstraße 48, Ecke Schwalbacherstraße.

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.Meiner geehrten Kundschaft, einem verehrl. Publikum und
geschätzter Nachbarschaft zur gest. Kenntnissnahme, dass mit dem
Heutigen meine Wohnung nebst Werkstätte von Frankenstr. nach**Niehlstraße 3**verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend,
bitte dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen und in dieser
Erwartung zeichneWilh. Bullmann, Tapezierer u. Decorateur.
5181 3 Niehlstraße 3, (an der hint. Karlstraße.)**Theilhaber-Gesuch.**Zur größeren Vertreibung eines Special-
Artikels suche einen stillen Theilhaber mit
einer Einlage von 1000 Mk. Für genannte
Einlage wird einen Verdienst von monatlich
25 Mk. garantirt. Risiko absolut ausgeschlossen
was nachgewiesen wird. Feinste Referenzen.
Off. u. K. 16 in d. Exp. d. Bl. abzug. 7982**Gesangverein****„Neue Concordia“.**Sonntag, den 21. Januar, Abends
8 Uhr 11 Min., findet eine

große carnelalistische

**Damen-Sitzung
mit Tanz**im „Römersaale“ statt, wozu wir hiermit unsere werthen Mit-
glieder, Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.
Carnaval-Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Das närrische Comité.

NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes Glas
Bier verabreicht. 5215**Gesellschaft „Amicitia“**

und

Genfer Verein.

Sonntag, den 21. Januar 1894:

Große



carnelalistische Damen-Sitzung

im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse, wozu wir
unsere geehrten Mitglieder und Familienange-
hörigen ergebenst einladen.

Großes Programm.

Eingang des Comité's punkt 8 Uhr 11 Minuten.

Sonntag, den 28. Januar:

Grosser Preis-Maskenball

im „Hotel Schützenhof“.

Näheres hierüber durch Einladungen.

Der grosse Rath. 5234

**Carneval-Gesellschaft
Wiesbadener Junior.**Sonntag, den 21. Januar 1894,
Nachmittags von 4—7 Uhr:

Großes carnelalistisches

Concert,ausgeführt von unserer närrischen
Hofcapelle.

Abends 8 Uhr 11 Minuten:

**Dritte große carnelalistische
Sitzung**mit neuen Ueberraschungen, in den
närrisch decorirten Localitäten des Thüringer
Hofes, Ecke der Schwalbacher- und Dohheimerstraße.
Hierzu ladet freundlichst ein 5157

Der hohe Rath.

**Brauerei zum Taunus,
Biebrich.**Heute Sonntag, den 21. Januar,
von Nachmittags 4—8 Uhr:**Grosses carnelalistisches****Militär-
Concert**ausgeführt von der Kapelle der Rgl.
Unteroffizierschule.

Eintritt frei.

Kinder haben keinen Zutritt.

1787b

Carl Wuth.

Braunkohlen-Briguettes100 Stück 80 Pfg., 1000 Stück 7 Mark 50 Pfg.
empfehle billigt

M. Cramer, Feldstraße 18. 5240

**Nassauische****Vereinigung der Ritter
des Eisernen Kreuzes.****General-Versammlung**

im Restaurant „Tivoli“, Luisenstraße Nr. 2.

Der Orden des Eisernen Kreuzes ist anzulegen.
Nichtmitglieder, Ritter des Eisernen Kreuzes, sind
höflichst eingeladen. Um recht zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Hilda“

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr

71 Minuten, im Saale der Turnhalle

Helmstraße 33:

Große carnel. Sitzung

mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder und Freunde
des Vereins ergebenst einladen.

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei
Freiwilligkeit statt. Eintritt frei, Abzeichen müssen
am Saaleingang gelöst werden. 5186**Männergesang-Verein „Friede“**

Heute Nachmittag:

Ausflug nach EltvilleSaalbau Emmel, Hotel Mairer Hof,
gegenüber dem Bahnhof.Abfahrt 2^{te} Rheinsbahn (Sonntags-Billet).Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familie, sowie Freunde
und Gönner laden wir hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Montag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr
findet im Lokale des „Schwalbacher Hofes“
Emserstraße dahier, eine

große öffentliche

Bauhandwerker-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

**Die Lage im Bauhandwerk und die
gewerkschaftliche Organisation.**Referent: Herr A. Lorenz aus Hamburg.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Einberufener. 5244**A. Brettheimer,**Herren- u. Knaben-Garderoben-
Fabrik,

Wiesbaden,

Wilhelmstr. 2, Ecke der Rheinstr.

**Zur
Ballaison.**

Fracks

aus Tuch, Croisé oder Kamm-
garn von Mk. 24 an.

Frack-Anzüge

von Mk. 40 an bis zu den
hochfeinsten.**Anfertigung
nach Maass**in kürzester Frist, in eleganter
geübter Verarbeitung und
geringer Preiserhöhung. 5080